

Projektarbeit der SL = Les projets de la FP

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Landschaftsschutz / Stiftung Landschaftsschutz Schweiz =
Protection du paysage / Fondation suisse pour la protection et
l'aménagement du paysage**

Band (Jahr): - **(2005)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

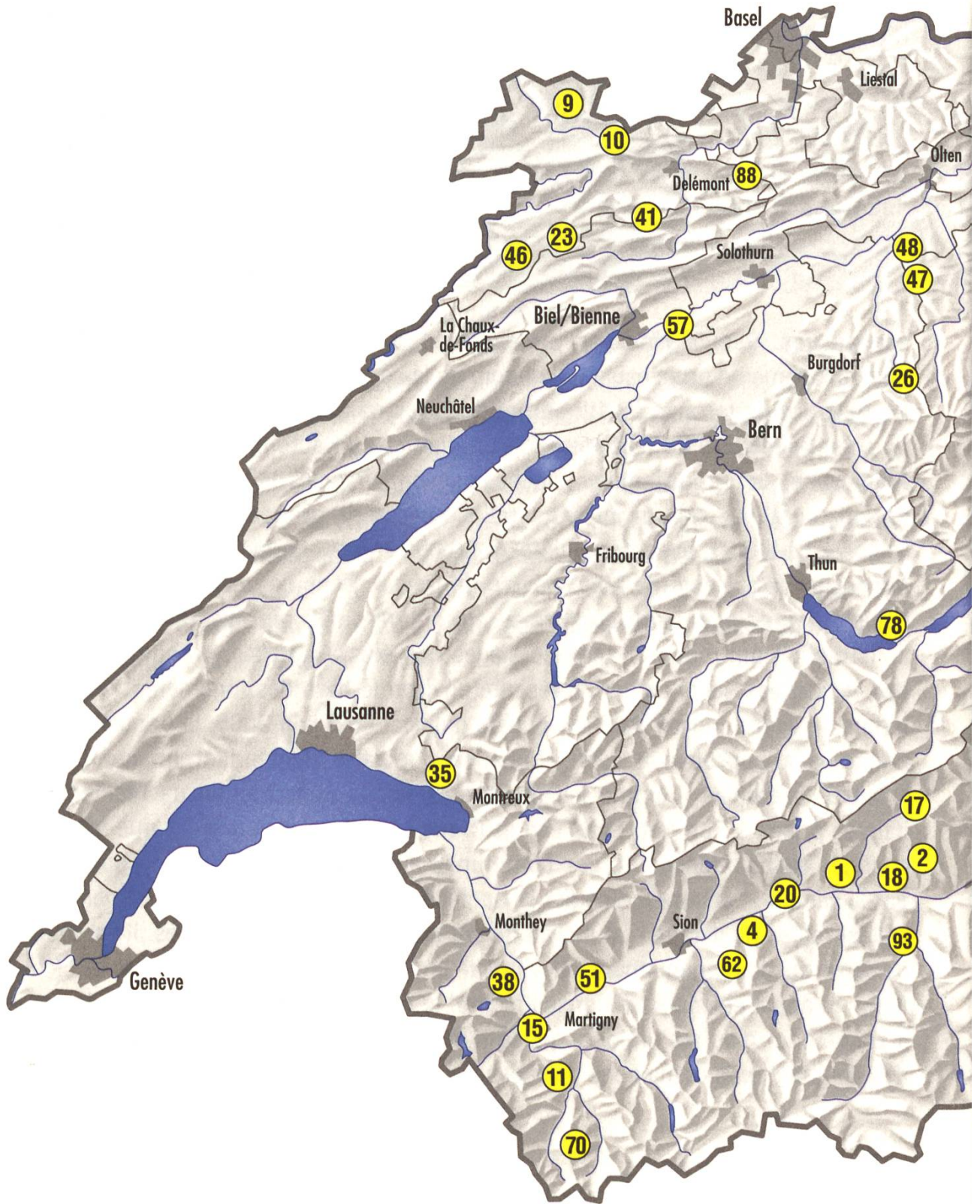
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

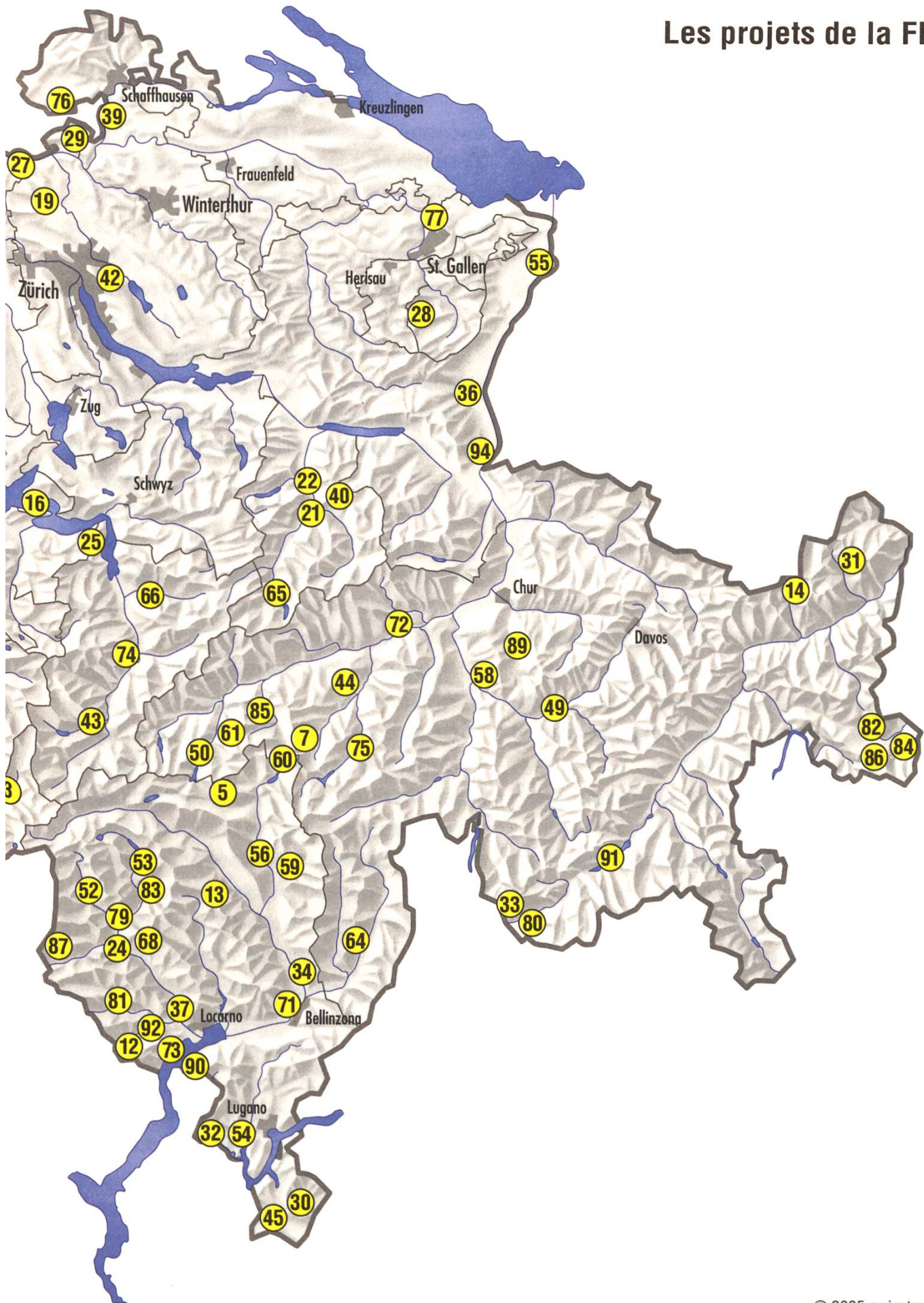
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Les projets de la FP



3
25

- 1 **Erschmatt VS**, landschaftserhaltende Massnahmen (abgeschlossen), Erhalt des traditionellen Roggenanbaus
- 2 **Baltschiedertal VS**, Schutz und Pflege des Baltschiedertals
- 3 **Gletsch VS**, Naturpfad (abgeschlossen)
- 4 **Vercorin VS**, sentier-nature (projet achevé)
- 5 **Lukmanier TI**, Sanierung der Alp Pozzetta (abgeschlossen), Erhalt der Kulturlandschaft im obersten Bleniotal
- 6 **Niederwald VS**, Erhalt des Weilers Rottenbrügge und der alten Mühle (abgeschlossen)
- 7 **Vrin und Sumvitg GR**, Neubau eines Schlachtllokals für Direktvermarktung (abgeschlossen), Pflege der Kulturlandschaft
- 8 **Binntal VS**, Erhalt der alten Ackerfluren
- 9 **Dampfreux JU**, rétablissement et entretien des paysages marécageux de Dampfreux
- 10 **La Baroche JU**, (5 communes d'Ajoie), reconstitution du verger (projet achevé)
- 11 **Soulalex VS**, four banal (projet achevé)
- 12 **Bordei TI**, Renovation der Osteria (abgeschlossen)
- 13 **Chironico-Doro TI**, Erhalt der letzten Monti-Bewirtschaftung
- 14 **Ftan GR**, Unterhalt der Trockenmauern und Holzzäune (abgeschlossen)
- 15 **Martigny VS**, sauvegarde et réaffectation de l'alpage de Charavex
- 16 **Vierwaldstätterseegebiet LU/SZ**, Förderung von Hochstammobstbäumen (abgeschlossen)
- 17 **Blatten VS**, Restauration des Dorfbackofens (abgeschlossen), Renovation der Mühle und Unterhalt von Wegen und Gebäuden (abgeschlossen)
- 18 **Raron VS**, Instandsetzung der Wasserleitung Chänilmatta (abgeschlossen)
- 19 **Bachs/Neerach ZH**, umfassendes Kulturlandschaftsprojekt (abgeschlossen)
- 20 **Salgesch VS**, naturnahe Rebbergmelioreation
- 21 **Schwanden GL**, Moorpfad Garichte (abgeschlossen)
- 22 **Ennenda GL**, Sanierung Trockensteinmauern entlang historischer Wege (abgeschlossen)
- 23 **Lajoux JU**, Dos le Crâs, réfection et gestion des étangs (projet achevé)
- 24 **Cevio TI**, Wiederbewirtschaftung der eingewachsenen Flur in Boschetto
- 25 **Emmetten NW**, Wildbeobachtungspfad (abgeschlossen)
- 26 **Eriswil BE**, Aufwertung des historischen Wegnetzes (abgeschlossen)
- 27 **Fisibach AG**, Erhalt naturnaher Fisibach (abgeschlossen)
- 28 **Gontenmoos AI**, Erhalt der Torfhütten
- 29 **Rafzerfeld ZH**, Lebensraumaufwertung (abgeschlossen)
- 30 **Muggiotal TI**, Erhalt der agrarischen Bausubstanz und der Kulturlandschaft (abgeschlossen)
- 31 **Ramosch GR**, Erhalt der Terrassenlandschaft
- 32 **Valle della Tresa TI**, diverse Landschaftsprojekte, gestützt auf Entwicklungskonzept
- 33 **Castasegna GR**, Sanierung zweier «Cascine» in Kastanienselve (abgeschlossen)
- 34 **Claro TI**, Pflege der Kastanienselve beim Kloster Santa Maria Assunta (abgeschlossen)
- 35 **Corsier-sur-Vevey VD**, reconstruction d'un ancien mur de pierre (projet achevé)
- 36 **Grabs SG**, Buchengasse/Grabserberg (abgeschlossen)
- 37 **Maggiatal TI**, Pflege der alten Rebterrassen (abgeschlossen)
- 38 **Mex VS**, suppression du réseau électrique aérien dans le Vieux-Village et pavage des ruelles (projet achevé)
- 39 **Rheinau ZH**, Terrassierung eines Rebberges für die Bioweinproduktion
- 40 **Sool GL**, Sanierung von Trockenmauern (abgeschlossen)
- 41 **Soulce JU**, sauvegarde du patrimoine rural de l'ensemble du territoire communal
- 42 **Zürich ZH**, Bewirtschaftung des Quartierhofs Weinegg (abgeschlossen)
- 43 **Göschenen UR**, Wasserweg, Info- und Bildungszentrum (abgeschlossen)
- 44 **Lugnez GR**, diverse Landschaftsprojekte (abgeschlossen)
- 45 **Mendrisio TI**, Renaturierung des Flusses Laveggio
- 46 **Franches Montagnes JU**, revitalisation et reconstitution de pâturages boisés (projet achevé)
- 47 **Napfbergländ LU/BE**, Pflanzung von Laub- und Obstbäumen
- 48 **Kloster St. Urban AG/LU**, Wiederherstellung eines ehemaligen Mittelwaldes

- 49 Albulatal GR**, Projekt «Ansaina – Wasser und Landschaft im Albulatal»
- 50 Alpe Steggia/Medels GR**, Sanierung der Alp auf der Nordseite des Lukmaniers
- 51 Saillon VS**, contribution à l'achèvement du pavage des rues du Vieux Bourg (projet achevé)
- 52 Valle Bavona TI**, Erhaltung der Kulturlandschaft
- 53 Val Lavizzara TI**, Sanierung der Alpen Vaccariscio und Mognola
- 54 Aranno TI**, Wiederinstandstellung kleiner unterirdischer Gebäude zur Milchaufbewahrung (abgeschlossen)
- 55 Diepoldsau SG**, Renaturierung Böschachkanal
- 56 Dongio TI**, Restaurierung einer «ghiacciaia», Schaffung eines Grotto-Weges (abgeschlossen)
- 57 Dotzigen BE**, Sanierung des Mühlekanals (abgeschlossen)
- 58 Fürstenu GR**, Sanierung der Ringstrasse mit historischen Liegenschaften (abgeschlossen)
- 59 Valle Malvaglia TI**, Landschaftsentwicklungsprojekte
- 60 Alpe Motterascio/Greina TI**, Alpsanierung (abgeschlossen)
- 61 Alpe Puzetta/Val Medel GR**, Sanierung einer Ziegenalp (abgeschlossen)
- 62 Val de Réchy VS**, mise en route d'une conception évolutive du paysage (CEP)
- 63 Schenkenbergertal AG**, Erhaltung, Instandsetzung und Neuaufbau von Bruchsteinmauern (abgeschlossen)
- 64 Verdabbio GR**, Wiederinstandstellung von Trockenmauern (abgeschlossen)
- 65 Baumgartenalp GL**, Sanierung einer Trockenmauer (abgeschlossen)
- 66 Bürglen UR**, Schutz für das Hochmoor «Untere Wängi» (abgeschlossen)
- 67 Fieschertal VS**, Schaffung eines Feuchtgebietes in einer alten Kiesgrube entlang des Rollstuhlwanderweges (abgeschlossen)
- 68 Alpe Spluga/Giumaglio TI**, Sanierung der Alpsiedlung und Aufbau einer Selbstversorgerhütte (abgeschlossen)
- 69 Grengiols VS**, Sanierung von vier Stadelbauten in den Tulpenschutzgebieten (abgeschlossen)
- 70 Liddes VS**, conservation du paysage et du patrimoine agro-pastoral dans la Combe de l'A
- 71 Monte Carasso TI**, Aufwertung der Kulturlandschaft Collina alta Monte Carasso
- 72 Platta Pussenta GR**, Landschaftsnutzungskonzept
- 73 Ronco s. Ascona TI**, Renovation der «Capelona» (abgeschlossen)
- 74 Gotthard-Region UR**, landschaftsorientierte Tourismusentwicklung «Natur und Kultur Uri»
- 75 Vals GR**, Inventarisierung landschaftsprägender Kulturelemente (abgeschlossen)
- 76 Wangental SH**, Feuchtgebiete und Hochwasserschutz (abgeschlossen)
- 77 Wittenbach SG**, Erlebensraum Chrobelbach (abgeschlossen)
- 78 Beatenberg BE**, Kohle, Stein und Wasser (abgeschlossen)
- 79 Bignasco TI**, Instandsetzung der historischen Gebäudelandschaften Sotto Piodau
- 80 Bondo GR**, Restauration eines alten Waschhauses (abgeschlossen)
- 81 Comologno TI**, Kulturlandschaft Valle Onsernone
- 82 Fuldera GR**, Revitalisierung des Rombachs im Münstertal
- 83 Val di Prato TI**, Renovation von Alpställen
- 84 Sta. Maria GR**, Restauration der historischen Mühle Mall (abgeschlossen)
- 85 Sumvitg GR**, Sagenpfad «cuolms e vals» (abgeschlossen)
- 86 Val Müstair GR**, Wege entlang der Wale
- 87 Bosco Gurin TI**, Kulturlandschaftspflege
- 88 Mervelier/Montmelon JU**, entretien traditionnel du paysage au moyen de chèvres bottées
- 89 Parpan GR**, Renovation Alti Sagi (abgeschlossen)
- 90 Sant'Abbondio TI**, Trockenmauern entlang der Via Crucis
- 91 Sils/Segl GR**, Renovation Bergkirche Crasta Fex
- 92 Terra Vecchia**, Centovalli TI, Pflege der Kulturlandschaft
- 93 Törbel VS**, Restauration Weiler Burgen
- 94 Wartau SG**, Aufwertung des Burghügels

Finanzielle Angaben zu den aufgelisteten Projekten finden sich im Anhang der Jahresrechnung (Kap. 9).

Les données sur le financement des projets se trouvent à l'avenant annexé aux comptes annuels.

Beiträge mit grosser Wirkung!

Jahr für Jahr kann die SL dank der ihr zufließenden Mittel kleinere und grössere Beiträge an konkrete Landschaftsprojekte ausrichten. So wurden im Jahr 2005 1'107'000 Franken für insgesamt fünfzehn Projekte gesprochen. Diese befinden sich in den Kantonen Bern, Jura, St. Gallen, Graubünden, Tessin und Wallis und umfassen zum Beispiel die Sanierung eines Kohlestollens am Beatenberg BE, die Landschaftspflege mit Stiefelgeissen in Mervelier JU, die Restauration der alten Bergkirche im Fextal GR, die Landschaftspflege in Terra Vecchia/Intragna TI sowie die Erhaltung von historischen Gebäuden in Törbel VS.

Mit diesen Zuwendungen werden wertvolle Initiativen für die Erhaltung und Aufwertung der Kulturlandschaft unterstützt.

Burghügel Wartau SG im Wandel

Der Burghügel von Wartau ist das Wahrzeichen der Gemeinde und ein Geotop von nationaler Bedeutung. Gegen Ende des letzten Jahrhunderts drohte das einst von offenem Wies- und Weideland sowie Rebflächen geprägte, ökologisch wertvolle Gebiet hinter einem Blätterdickicht zu verschwinden: Ehemalige Rebflächen wurden als Schafweiden genutzt, Trockenmauern begannen zu zerfallen, und nicht mehr genutzte Wiesen waldeten ein. Eine Arbeitsgruppe aus Fachleuten und Gemeindevertretern startete deshalb 2001 ein Projekt zur landschaftsästhetischen und ökologischen Aufwertung des Burghügels. In diesem Rahmen führte der Zivilschutz eine gross angelegte Rodungsaktion durch. Um ein erneutes Zuwachsen zu verhindern, weiden nun Ziegen im Gebiet. Seit 2004 wurden zahlreiche Trockenmauern im Gebiet saniert oder neu aufgebaut. Schling- und Ringelnatter finden dank all der Kleinstrukturen wieder artgerechte Lebensräume. Auch die Bevölkerung arbeitet aktiv mit: Lokale Vereine nutzen die Magerwiesen, und zahlreiche Wartauerinnen und Wartauer bewirtschaften den neuen Bürgerwingert (ein neu terrassierter Rebberg). Die SL hat dieses wertvolle Projekt dank eines grosszügigen Beitrags der Paul-Schiller-Stiftung finanziell unterstützt.

Seltene Meckerer als Landschaftspfleger in Mervelier JU

Vor wenigen Generationen grasten an den Trockenhängen der Jurakette noch Ziegen und Kühe. So entstanden die für diese Region typischen Waldweiden, in denen der Artenreichtum von Pflanzen und Tieren dank der lichten Baumbestände sehr gross ist. Mit der Aufgabe der Bewirtschaftung dieser «pâturages boisées» begannen jedoch viele ökologisch wertvolle Standorte zu verbuschen und zu verwalden, und die Orchideen- und Schmetterlingswiesen wurden kontinuierlich weniger. Um diese Entwicklung zu stoppen, initiierte die ProSpecieRara in Mervelier JU ein Beweidungsprojekt, das von der SL unterstützt wird. Die vom Aussterben bedrohten Stiefelgeissen drängen dank ihres Fressverhaltens aufkommende Büsche und Jungbäume zurück und halten die Waldweide offen. Das Projekt erzeugt auf verschiedenen Ebenen einen Mehrwert: Es trägt dazu bei, einen traditionellen Landschaftstyp zu erhalten, und fördert gleichzeitig die Biodiversität der Trockenwiesen. Um das Gitzfleisch zu vermarkten und die Ziegenhaltung

Des subsides à fort impact!

Chaque année, la FP peut, grâce à l'argent qui lui parvient, verser de petites ou de grandes contributions pour soutenir des projets paysagers concrets. En 2005, 1'107'000 francs ont ainsi été alloués en faveur de quinze projets, situés dans les cantons de Berne, du Jura, de St-Gall, des Grisons, du Tessin et du Valais. Ces projets ont trait par exemple à la rénovation de la galerie d'une mine de charbon au Beatenberg BE, à l'entretien du paysage à l'aide de chèvres bottées à Mervelier JU, à la restauration de l'ancienne église de montagne dans le Fextal GR, à l'entretien du paysage à Terra Vecchia/Intragna TI, ainsi qu'à la sauvegarde de bâtiments historiques à Törbel VS.

Ces aides financières permettent de soutenir des initiatives utiles à la préservation et à la revalorisation des paysages traditionnels.

Le Burghügel de Wartau en mutation

Le Burghügel de Wartau est l'emblème de la commune et un géotope d'importance nationale. D'une grande richesse écologique, caractérisée jadis par des prés et des pâturages ouverts ainsi que par des vignes, la contrée a failli disparaître sous les fourrés et les taillis à la fin du siècle dernier: les anciens vignobles ont été utilisés pour faire paître les moutons, les murets de pierres sèches sont peu à peu tombés en ruine et les prairies qui n'étaient plus pâturées se sont reboisées naturellement. C'est la raison pour laquelle un groupe de travail, composé de spécialistes et de représentants de la commune, a lancé en 2001 un projet voué à la revitalisation écologique et esthétique du paysage du Burghügel. A la faveur de cette initiative, la protection civile a mené une vaste opération de défrichage. Pour empêcher un nouvel embroussaillement, des chèvres paissent dans la contrée. A partir de 2004, de nombreux murs de pierres sèches ont été refaits ou reconstruits. Grâce à toutes ces petites structures, les reptiles, les coronelles lisses et les couleuvres à collier ont retrouvé un habitat adapté au mode de vie de ces espèces. La population aussi donne un coup de main: des sociétés locales exploitent les prairies maigres et de nombreux habitants cultivent le nouveau Bürgerwingert (un vignoble aménagé en terrasses). La FP a apporté son soutien financier à ce projet de valeur grâce à une généreuse contribution de la fondation Paul-Schiller.

3
29

*Der neue Rebberg
am Burghügel von
Wartau SG*

*Le nouveau vignoble
sur les pentes
du Burghügel de
Wartau SG*





Ziegen als Landschaftspflegerinnen im Jura

Des chèvres pour entretenir le paysage dans le Jura

nachhaltig zu fördern, lancierte ProSpecieRara eine Pastetenspezialität: die «pâté botté». So erhält das Projekt auch von kulinarischer Seite zusätzlich Unterstützung.

Baltschiedertal VS – neuer Vertrag mit Hindernissen

30

Seit 1986 besteht bekanntlich das schweizweit wohl erste Landschaftsschutzgebiet, das auf einem partnerschaftlichen Vertrag zwischen den Territorialgemeinden und einer Schutzorganisation beruht: das Baltschiedertal. Das an der Lötschberg-Südrampe gelegene, nicht mit einer Strasse erschlossene Gebiet ist seit 1983 Teil des BLN-Objektes Berner Hochalpen und dank der Initiative der SL seit 2001 Teil des Unesco-Weltnaturerbes Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn. Seit 2002 besteht ein grundeigentümergebundener Schutzvertrag über die Abgeltung von Ertragseinbussen aufgrund der seit den achtziger Jahren entgangenen Wasserzinseinnahmen (Verzicht auf den Bau eines Wasserkraftwerks). Der jährliche Unterhalt der vielfältigen, alten Kulturlandschaft mit Gebäuden, Suonen, Wegen, Schaffärchen, Bildstöcken und Weiden ist aufwendig. Insbesondere die grossen Unwetterereignisse der vergangenen Jahre haben die Pflege und Bewirtschaftung des Tales noch erschwert. Dennoch sind die Vertragspartner nach wie vor bestrebt, dieses Tal mit seinen herausragenden Landschaftsformen zu pflegen und begehbar zu halten, quasi als Gegenwelt zu der «zeitgerechteren» rationellen und marktorientierten Landwirtschaft, die andernorts zur Uniformierung der Landschaft beiträgt. Gestützt auf das Konzept «Landschaftsentwicklung im Baltschiedertal» der SL aus dem Jahre 2002 wurden die Massnahmen festgelegt. Peter Kernen aus Baltschieder ist von 2003 bis 2008 für deren Umsetzung zuständig. Die Finanzierung des Aufwandes teilen sich der Kanton, der Bund, der Fonds Landschaft Schweiz (FLS) und die SL.

Im Jahr 2007 läuft der zwanzigjährige Schutzvertrag für das Baltschiedertal aus und muss deshalb erneuert werden. Überraschend kündigte die Gemeinde Mund den Vertrag vorsorglich auf Ende 2006, vor allem um den Nutzen des vertraglichen Schutzes für die Gemeinde überprüfen zu können. Hintergrund ist der Schutzvertrag über die Abgeltungen aufgrund der entgangenen Wasserzinsen. Da die Gemeinde Mund im Gegensatz zu

Curieux jardiniers du paysage à Mervelier JU

Des chèvres et des vaches broutaient sur les pentes sèches orientées au sud des plissements jurassiens il y a encore quelques générations. C'est ainsi que se sont formés les pâturages boisés typiques de la région, dans lesquels la diversité des espèces végétales et animales est très grande à cause des peuplements forestiers clairsemés.

L'abandon de l'exploitation de ces pâturages boisés a fait que de nombreux sites de grande valeur écologique se sont couverts de broussailles et d'arbustes, et les prairies riches en orchidées et en papillons ont vu leur surface diminuer régulièrement. A Mervelier JU, ProSpecieRara a lancé un projet de pacage, soutenu par la FP, pour enrayer cette évolution. Les chèvres bottées, race menacée d'extinction, font reculer les buissons et les jeunes arbres grâce à leurs habitudes alimentaires et maintiennent ouverts les pâturages boisés. Le projet induit une plus-value sur plusieurs plans: il contribue à la sauvegarde d'un type de paysage traditionnel et encourage simultanément la biodiversité des prairies maigres. Pour commercialiser la viande de chèvre et promouvoir durablement l'élevage de cet animal, ProSpecieRara a mis sur le marché une spécialité: le «pâté botté». Ainsi, le projet bénéficie aussi d'un soutien sous l'angle de la gastronomie.

Baltschiedertal VS – un nouveau contrat difficile à négocier

Le Baltschiedertal est probablement la première région protégée de Suisse à être régie par un contrat de partenariat signé en 1986 entre les communes territoriales et une organisation de sauvegarde de l'environnement. Depuis 1983, cette vallée, située sur le flanc méridional du Lötschberg et inaccessible par la route, fait partie de l'objet «Berner Hochalpen» de l'inventaire fédéral des paysages, sites et monuments naturels d'importance nationale (IFP); depuis 2001, grâce à l'initiative de la FP, elle se trouve dans le périmètre de la région «Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn» inscrite au patrimoine mondial de l'Unesco. Depuis 2002, un contrat liant les propriétaires fonciers sur la compensation des pertes subies depuis les années 1980 du fait du renoncement à la construction d'une centrale hydraulique est en vigueur. L'entretien annuel du paysage cultivé séculaire, très diversifié, avec ses bâtiments, ses bisses, ses chemins, ses enclos à moutons, ses

3
31

Das wilde Baltschiedertal VS ist auch eine unterhaltsintensive Kulturlandschaft

Le paysage cultivé du Baltschiedertal VS nécessite un intense travail d'entretien



den anderen drei Talgemeinden Baltschieder, Ausserberg und Eggerberg keine Entschädigungen erhielt, ist diesbezüglich eine Lösung anzustreben. Es wäre zweifellos bedauerlich, wenn das zwanzigjährige Werk in sich zusammenbrechen und das Baltschiederetal letztlich nicht mehr gepflegt würde.

Wasserwelten Göschenen UR – panta rhei

Wasser ist im Göscheneralptal in seiner ganzen Vielfalt erlebbar. Das Lebenselixier steht im Zentrum des Projekts «Wasserwelten», das aus verschiedenen Teilprojekten besteht: Da sind der Wasserweg mit einem Wegnetz von über 60 Kilometern, die Wasserschule, wo die Schulkinder experimentieren, Wassertiere beobachten und die komplexen Zusammenhänge der Natur spielerisch kennen lernen können. Auf der Website



*Moorbiotop im
Göscheneralptal UR*

*Biotope marécageux
dans le Göschener-
alptal UR*

www.wasserwelten.ch befindet sich überdies eine virtuelle Mediothek mit Angaben zu verschiedensten Publikationen zum Thema Wasser. «Kunst und Wasser» mit Ausstellungen, Erlebnistagen und Installationen wie etwa dem Flaschenpostamt oder dem Wasserlabyrinth, die gemeinsam mit Künstlern organisiert werden, bildet einen weiteren Schwerpunkt. «Wasserwelten Göschenen» hat im Kanton Uri einiges bewegt, Denkprozesse und Diskussionen in Gang gesetzt. Es erfährt weit herum viel Wertschätzung. Davon zeugen auch Preisgewinne («Schweiz pur» von Schweiz Tourismus, «Prix Evenir»). Mit naturnahen Tourismusangeboten wird das naturräumliche Potenzial zur Geltung gebracht und eine höhere Wertschöpfung erzielt. Die SL hat mit ihrer grosszügigen finanziellen Unterstützung (über den Fonds für gemeinnützige Zwecke des Kantons Zürich) zum Gelingen dieses Projektes beigetragen.

calvaires et ses pâturages est très absorbant. Les fortes intempéries de ces dernières années ont encore rendu plus difficiles l'aménagement et l'exploitation de la vallée. Les parties contractantes s'emploient néanmoins encore et toujours à entretenir cette vallée et ses remarquables formes paysagères et à en faciliter l'accès, un peu comme on le ferait d'un monde situé aux antipodes de l'agriculture «adaptée à l'époque», rationnelle et tournée vers le marché, qui contribue en d'autres endroits à l'uniformisation du paysage. Sur la base du concept «Développement du paysage dans le Baltschiedertal», rédigé par la FP en 2002, des mesures ont été définies. Peter Kernen, de Baltschieder, a la responsabilité de les mettre en œuvre de 2003 à 2008. Les frais sont partagés entre le canton, la Confédération, le Fonds suisse pour le paysage (FSP) et la FP.

En 2007, le contrat sur la protection du paysage, en vigueur depuis 20 ans, arrive à échéance et doit donc être renouvelé. De manière surprenante, la commune de Mund l'a dénoncé pour la fin 2005, afin de pouvoir réexaminer l'utilité pour la commune de la protection du Baltschiedertal. En arrière-plan, il y a le contrat sur la compensation des pertes subies à cause du renoncement à l'utilisation de la force hydraulique. Comme Mund, à la différence des trois autres communes de la vallée que sont Baltschieder, Ausserberg et Eggerberg, n'a pas reçu de compensations, il faut trouver une solution à ce problème. Il serait sans aucun doute regrettable que l'œuvre de vingt ans vienne à s'effondrer et que le Baltschiedertal ne soit finalement plus entretenu.

Le monde aquatique de Göschenen – panta rhei

Dans la vallée alpine de Göschenen, l'eau dans toute sa diversité constitue un spectacle dont on ne se lasse pas. L'élixir de vie est au cœur du projet «Monde aquatique», lui-même formé de plusieurs éléments: il y a le parcours aquatique et son réseau de chemins longs de plus de 60 kilomètres, l'école aquatique, où les enfants des écoles s'adonnent aux expériences scientifiques, observent les animaux et découvrent sous forme ludique les relations complexes à l'œuvre dans la nature. Par ailleurs, le site Internet www.wasserwelten.ch abrite une médiathèque virtuelle contenant des informations sur toutes sortes de publications traitant de l'eau. «L'art et l'eau» est un autre temps fort, fait d'expositions, de journées de découverte et d'installations en plein air, comme l'office postal des bouteilles ou le labyrinthe aquatique, organisées avec le concours d'artistes. «Le monde aquatique de Göschenen» a fait bouger les choses dans le canton d'Uri, initié une réflexion et ouvert des discussions. Cette réalisation continue de jouir de beaucoup d'estime, ainsi qu'en témoignent les prix reçus (Suisse pure, de Suisse Tourisme, Prix Evenir). Au moyen d'offres touristiques proches de la nature, le potentiel des espaces naturels est mis en exergue et l'on obtient une forte création de valeur. En soutenant le projet d'une aide financière généreuse (par le biais du fonds d'utilité publique du canton de Zurich), la FP a apporté sa petite pierre au succès de cette initiative.

Les alpages de Lavizzara TI font peau neuve

Commencé en 1997 et financé en grande partie par le canton de Zurich, le projet réalisé sur les alpages de Vaccariscio et de Mognola, dans la commune tessinoise de Lavizzara,

Die Alpen in Lavizzara TI in neuem Gewand

Das seit 1997 laufende und vom Kanton Zürich massgeblich mitfinanzierte Projekt auf den Alpen Vaccariscio und Mognola in der Tessiner Gemeinde Lavizzara steht vor seinem Abschluss. Einerseits wurde das gesamte Alpsystem rund um Vaccariscio (1538 Meter ü.M.) und Mognola (1840 Meter ü.M.) optimiert, andererseits wurden die Steingebäude und landschaftlichen Kulturelemente restauriert. Diese beiden im Sommer früher nur über kurze Zeit bewirtschafteten Alpen sind lediglich über Fusswege erreichbar. Besonders eindrücklich sind die – im Tessin einzigartigen – steinernen Wasserleitungen, die sich wieder in ursprünglichem Gewand präsentieren. Der restaurierte Aquädukt Canaa auf der Alp Vaccariscio verläuft nun über mehrere hundert Meter in traditionellen offenen Steinkanälen, teilweise auf einem Trockenmauernfundament. Auch die fachgerecht restaurierten Alpgebäude, die von Weidemauern umgeben sind, die Fusswege sowie die verschiedenen Trockenmauern vervollständigen das Bild einer vorbildlich gepflegten Kulturlandschaft. Für 2006 sind noch die Gestaltung eines Naturpfades sowie die Einrichtung eines Alpgebäudes auf Mognola als Zeugnis der ursprünglichen Bewirtschaftungsweise geplant. Das Alpprojekt von Lavizzara belegt die grosse Identifikation der Bauern und Mitglieder der Burgergemeinden von Broglio und Fusio mit ihrer Kulturlandschaft, deren Geschichte nicht nur sichtbar bleibt, sondern auch gelebt wird.



*Die Erneuerung der Wasserleitung auf
der Alp Vaccariscio TI*

Wildheuen – steiler geht es kaum mehr

Noch bis zum Zweiten Weltkrieg war das Wildheu für viele Bauern im Berggebiet ein lebenswichtiges Zusatzfuttermittel. Mit dem Strukturwandel in der Landwirtschaft und der zunehmenden Mechanisierung hat sich dies aber geändert. Immer mehr Wildheufelder werden aufgegeben, sofern sie nicht mit Heuseil oder Hangtraktoren erschlossen sind. Heute werden in der Schweiz noch 4000 Hektaren dieser sehr artenreichen Flächen gemäht, so zum Beispiel am Rophaien ob Flüelen UR: Die Bauern mähen mit Sense oder Motormäher steile und abgelegene Wiesen zwischen den Felspartien. Mehr als zehn installierte Drahtseile ermöglichen ihnen, das Heu aus dem lediglich über Fusspfade erschlossenen Gebiet zu den Höfen hinunterzutransportieren.



La rénovation des canaux de pierre sur l'alpe de Vaccariscio TI

est en passe d'être achevé. D'une part, tout le système alpestre autour de Vaccariscio (1538 m. d'altitude) et Mognola (1840 m. d'altitude) a été amélioré, d'autre part, les constructions en pierre et les éléments cultivés du paysage ont été restaurés. Ces deux alpages, exploités jadis durant une courte période estivale, ne sont accessibles qu'à pied, par des sentiers. Uniques au Tessin, les conduites d'eau en pierre, qui se présentent à nouveau telles qu'elles étaient à l'origine, sont particulièrement impressionnantes. Restauré lui aussi, l'aqueduc de Canaa, sur l'alpe de Vaccariscio, s'écoule à présent sur plusieurs centaines de mètres dans des canaux de pierre traditionnels à ciel ouvert, installés en partie sur un soubassement constitué de murs de pierres sèches. Les bâtiments rénovés dans les règles de l'art, entourés de murs qui les séparent des prés, les sentiers pédestres ainsi que les divers murets de pierres sèches parachèvent la vision de ce paysage traditionnel entretenu de façon exemplaire. En 2006, il est encore prévu d'aménager un sentier de découverte et d'aménager un bâtiment d'alpage à Mognola, qui témoignera du mode de culture originel. Le projet de Lavizzara atteste la forte

identification des paysans et des membres des communes bourgeoises de Broglio et de Fusio avec leur environnement traditionnel, dont l'histoire n'est pas seulement inscrite dans la nature mais peut être aussi reconstituée pas à pas.

Faucher le foin sauvage – plus escarpé tu meurs

Jusqu'à la Deuxième Guerre mondiale, le foin sauvage représentait un fourrage complémentaire vital pour le bétail de nombreux paysans vivant dans les régions de montagne. Les choses ont bien changé aujourd'hui, conséquence des mutations structurelles qui se sont produites dans l'agriculture et de la mécanisation qui a gagné du terrain. Les surfaces où pousse le foin sauvage sont délaissées, à moins d'être équipées d'un treuil ou accessibles par tracteur à chenilles. De nos jours, 4000 hectares de ces surfaces riches en espèces végétales sont encore fauchés en Suisse, comme au Rophaien au-dessus de Flüelen UR: les agriculteurs coupent le foin à la faux ou à l'aide d'une faucheuse à moteur sur des prés en pente et très isolés, nichés entre les rochers. Plus d'une dizaine de câbles leur permettent de transporter le foin de l'endroit où il a été fauché, accessible seulement par des sentiers, jusqu'à la ferme. Le service de la protection de la



*Landwirt Toni Furrer
in der «Wildi» auf
Gitschenen UR*

*L'agriculteur
Toni Furrer dans
la «Wildi» à
Gitschenen UR*

3
36

Die Fachstelle Naturschutz des Kantons Uri führt hier ein ganzheitliches Projekt durch, um die naturkundlichen und nutzungshistorischen Grundlagen zu erheben und den sanften Tourismus sowie die Öffentlichkeitsarbeit zu fördern. Dazu gehört ein von der SL unterstütztes Filmprojekt, in dem das Wildheuen als wertvolles Handwerk zur Pflege der Kulturlandschaft und als Teil des bäuerlichen Alltags vorgestellt wird. Damit soll ein breites Publikum für die Thematik sensibilisiert und ein Beitrag zur langfristigen Sicherung dieser Biotope und Wertschätzung der Arbeit des Wildheuens geleistet werden.

Der Rom im neuen Bett

Im Jahr 2003 startete die letzte grosse Etappe der Revitalisierung des Rombaches im Val Müstair GR. Ausser in den Gebieten Las Palüds und Las Spinäs bei Fuldera präsentiert sich dieser von der Quelle oberhalb von Tschieriv am Ofenpass bis zur Einmündung in die Etsch bei Glurns/I schon heute als naturnaher Fluss ohne Restwasserstrecken. Die abschliessende Revitalisierungsmassnahme wurde als partnerschaftliches Projekt zwischen den kantonalen Behörden, der Meliorationsgenossenschaft Val Müstair und der SL als Donatorin (dank der Unterstützung des Kantons Zürich) konzipiert. Die Bachbettauferweitung im Raum Fuldera stellt eine späte Korrektur der Kanalisierung des Roms dar, die im Zusammenhang mit der Melioration Ende der sechziger Jahre durchgeführt worden war. Nach der Entfernung der Rinne im Abschnitt Las Palüds präsentiert sich der Rom bereits als mäandrierendes Fliessgewässer. Mitte 2006 sollen im Waldbereich Las Spinäs die gewässernahen, hohen Dämme weitgehend entfernt werden, wodurch der Fluss wieder in die Waldlandschaft integriert und der Auenwaldcharakter wiederhergestellt werden können.

nature du canton d'Uri réalise ici un projet global, dans le but de procéder au recensement de données touchant aux sciences de la nature et à l'histoire des pratiques, et de promouvoir le tourisme vert ainsi que l'information du public. Un projet de film, soutenu par la FP, présentant la fauche du foin sauvage comme une activité utile à l'entretien des paysages cultivés et une séquence dans la vie quotidienne des paysans, s'inscrit dans ce cadre. Il s'agit en fait de sensibiliser le grand public à cette problématique et d'apporter une contribution à la préservation durable de ces biotopes et à la considération que mérite le travail de ces faucheurs de l'extrême.

Le Rombach dans son nouveau lit

En 2003, la dernière grande étape de revitalisation du Rombach dans le Val Müstair GR a démarré. Sauf aux lieux-dits «Las Palüds» et «Las Spinass», à proximité de Fuldera, le cours d'eau se présente aujourd'hui sous les traits d'une rivière proche de l'état naturel, sans tronçons à débit résiduel, de sa source au-dessus de Tschieriv au col de l'Ofen à son embouchure dans l'Etsch près de Glurns/It. La dernière mesure de revitalisation a été conçue sous la forme d'un projet réalisé en partenariat entre les autorités cantonales, la coopérative pour les améliorations foncières du Val Müstair et la FP en tant que donatrice (grâce au soutien du canton de Zurich). L'élargissement du lit de la rivière du côté de Fuldera représente une correction tardive de la canalisation du Rombach réalisée à la fin des années 1960 en rapport avec des améliorations foncières. Après la disparition du chenal sur le tronçon «Las Palüds», la rivière a déjà tout d'un cours d'eau empruntant un tracé plein de méandres. A l'été 2006, les hautes digues proches des eaux devraient en grande partie disparaître dans la zone forestière «Las Spinass», ce qui

3
37

*Die Selbstgestaltung
des Rombaches GR
im frisch renaturierten
Abschnitt*

*Le Rombach GR
libre de former son
lit à sa guise sur le
tronçon fraîchement
renaturé*



permettra d'intégrer à nouveau la rivière dans le paysage forestier et de redonner à celui-ci son caractère alluvial.

Zehn Jahre Landschaftsschutz in Soulce JU

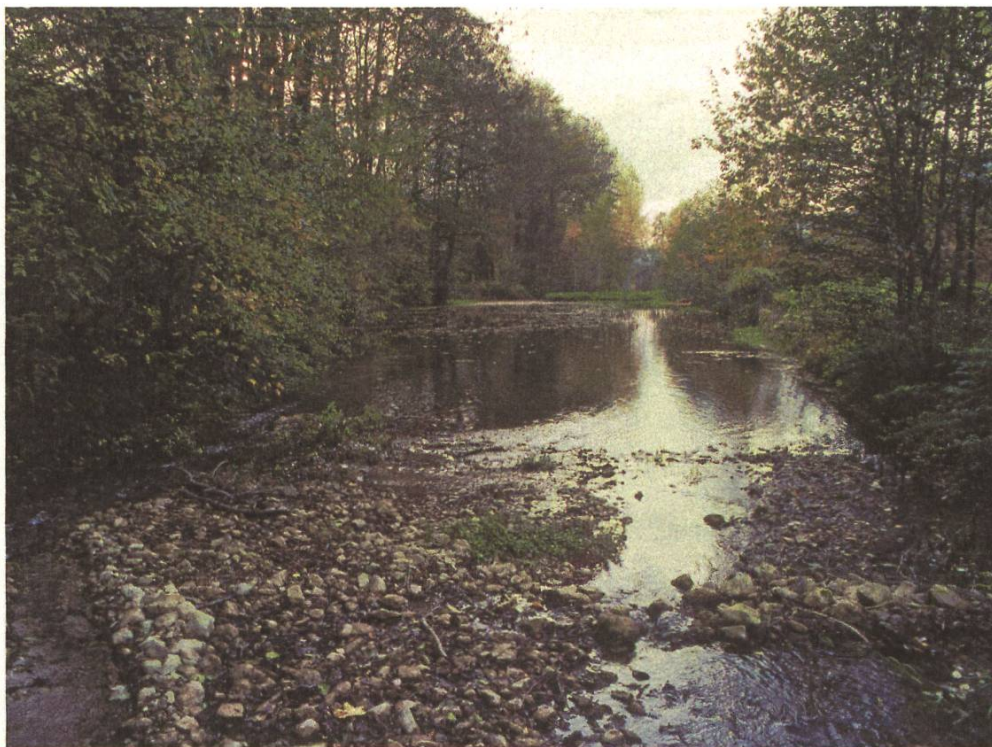
Dank initiativen Personen und idealen naturräumlichen Voraussetzungen wurde in der 250-Seelen-Gemeinde Soulce JU vor zehn Jahren ein Landschaftsentwicklungskonzept (Lek) erarbeitet, das bis heute konkret umgesetzt wird. Die gesamte Bevölkerung sowie Vertreterinnen und Vertreter von Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz und Denkmalpflege beteiligten sich an diesem vorbildlichen Prozess. Basierend auf dem Lek wurden konkrete Massnahmen an den Waldrändern, in Feuchtgebieten oder im Dorfkern umgesetzt. Der Mühlenkanal wurde wieder instand gestellt sowie verbuschende Flächen gerodet, um die Trockenwiesen mit ihren Orchideen zu erhalten. Weitere, für private und öffentliche Geldgeber interessante Teilprojekte sind geplant, wie etwa der aktive Quellschutz oder auch zahlreiche Bachausdahlungen. Diese basieren auf dem Landschaftsentwicklungsprojekt, das auch Vorbildfunktion für die Nachbargemeinden Undervelier und Vellerat hat.

Plus de 10 ans d'aménagement du paysage à Soulce (JU)

Une constellation personnelle et géographique favorable a présidé à la naissance et à la première décennie d'existence du plan d'action communal de Soulce, une collectivité de quelque 250 habitant(e)s dans le Canton du Jura. En une synthèse exemplaire des intérêts agricoles et sylvicoles, de la protection de la nature et de la sauvegarde du patrimoine bâti, une conception évolutive du paysage (CEP) a été mise en place avec la participation de l'ensemble de la population. Les projets concrets se sont succédé tantôt à la lisière des forêts, dans les zones humides, au centre du village et avec la réfection du

*Aus den Quellen wird
ein Bach – Quell-
wasser in Soulce JU*

*A Soulce JU, l'eau
coule de source*



3
39

canal du moulin, et simultanément par des débroussaillages assurant l'entretien des prairies sèches à orchidées. Dans un tel contexte, les bons projets ne manquent pas, auxquels les contributeurs financiers publics ou privés peuvent s'associer avec enthousiasme. La FP accompagnant le projet dès son origine accueille et renseigne volontiers les sponsors et donatrices potentiels sur les fleurons de la CEP de Soulce, dont un des principaux mérites est d'avoir fait des émules dans les communes voisines d'Underverlier et Vellerat.